

Thesen von Ender Çetin,

Erziehungswissenschaftler und islamischer Theologe, aus seinem Impulsreferat „Gesellschaftspolitischer Aspekt“, gehalten bei der Tagung der Werkstatt *Religionen und Weltanschauungen*, 15.11.2017

- Gesellschaft = miteinander verknüpfte Personen/ räumlich vereint lebender Personen
- Sel = wörtlich Raum
- Im Raum sind Normen, Werte wichtig, damit kein Chaos bei unendlichen Wünschen der Menschen entsteht. Religiöse Normen und Werte können ein positiver Indikator für eine friedliche Gesellschaft sein.
- Der Mensch ist ein „geselliges“ Wesen. Laut Aristoteles ist der Mensch ein auf Staaten-/Gemeinden-Bildung angelegtes Wesen.

- Raum heißt aber auch „Teilhabe“
- Gerade wenn es um Muslime geht, möchte man den Muslimen nicht immer die Möglichkeit gewähren zu partizipieren. (Thema: Wohlfahrtsverband, Seelsorge, Altenpflege, Krankenpflege- oder bei Diskussionen wie „Gehört der Islam zu Deutschland?“)

- Vorurteile bestimmen den Diskurs, wenn es um die „Muslime“ geht, obwohl sie keine homogene Gruppe bilden. Ängste und Vorurteil sind: Unterwanderung des Staates, Scharia vs. Grundgesetz, Ausnutzen demokratischer Werte und dabei anti-demokratische Werte predigen etc.
- Somit werden Muslime, gerade wenn sie ersichtlich als Muslime sind, häufig ausgeschlossen. (Thema Kopftuch, Moscheen etc.)

- Zum anderen gibt es auch eine „Theologisierung“ aller Themen: Man erwartet von Muslimen sehr oft, dass sie sich islamisch positionieren müssten. Dabei werden sie per se in die religiöse Ecke geschoben. Nicht jeder Muslim ist aber auch ein praktizierender. Außerdem haben sehr wohl muslimische Juristen in der Geschichte aufgezeigt, dass gesellschaftliche Themen nicht immer aus der Religion stammen müssen. Im Gegensatz zu Theologen verwendeten muslimische Juristen den Begriff „*ilmi' i Zanni*“ = Hypothetisches Wissen, damit sie nicht in die Absolutheitsecke gedrängt wurden. Dabei ging es ihnen immer um ein gutes und gerechtes Zusammenleben der Gesellschaft.

- Begrifflichkeiten wie „die Migranten“, „die Ausländer“, die „Muslime“ bestimmen teilweise gesellschaftliche Themen, die auch politische Entscheidungen beeinflussen.